

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2019-0.000.025

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 337/J-NR/2019 betreffend Maßnahmen zur Gewaltprävention und Gewaltschutz für Frauen und Mädchen, die die Abg. Gabriele Heinisch-Hosek, Kolleginnen und Kollegen am 11. Dezember 2019 an meine Amtsvorgängerin richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

- *Welche Abteilung/en ist/sind in Ihrem Ressort konkret für Gewaltschutz zuständig?*

Mit der angesprochenen Materie sind mehrere Organisationseinheiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Rahmen deren Aufgaben befasst, zumal es sich um eine Querschnittsmaterie handelt, die auf verschiedenen Ebenen zu berücksichtigen ist.

Zu Frage 2:

- *Welche konkreten Gewalt- und Opferschutzmaßnahmen werden in Ihrem Ressort gesetzt? Bitte um detaillierte Auflistung der einzelnen Maßnahmen, welche Expertinnen und Experten beigezogen wurden und bis wann die jeweilige Maßnahme umgesetzt werden soll.*

Grundlage der durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gesetzten Maßnahmen ist die im Jahr 2007 auf wissenschaftlicher Grundlage unter Federführung von Christiane Spiel und Dagmar Strohmeier (Fakultät für Psychologie, Universität Wien) entwickelte „Nationale Strategie zur Gewaltprävention an Schulen“ (siehe <http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention>). Die zentrale Botschaft lautet: Null Toleranz gegen Gewalt in jeglicher Form an Schulen. Auf Basis dieses Orientierungsrahmens werden nach Bedarf jeweils Schwerpunktsetzungen vorgenommen.

Für Schulen mit Unterstützungsbedarf werden in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst gezielte Programme zum Abbau von Konfliktpotenzialen, zur Entwicklung einer konstruktiven Streit- und Gesprächskultur sowie zum Aufbau von Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler durchgeführt, z.B.

- Programm „Gemeinsam stark werden“ für Volksschulen
(<http://www.give.or.at/gemeinsam-stark-werden-das-neue-lebenskompetenzprogramm-fuer-die-volksschule/>)
- Online-Instrument AVEO (Austrian Violence Evaluation Online Tool) zur Einschätzung von Gewaltvorkommen in der untersuchten Klasse und zur Ergreifung von adäquaten Maßnahmen zur Gegensteuerung
(<http://www.schulpsychologie.at/gewaltpraevention/praevention/praeventionsprojekte/selbstevaluation-aveo-s-aveo-t>)

Der Verein Selbstlaut wurde mit der Ausarbeitung einer Handreichung für Schulen, Schulleitungen und die Schulaufsicht mit Handlungsempfehlungen zur Etablierung einer gewaltfreien Schulkultur beauftragt. Im Zuge der derzeit stattfindenden Überarbeitung der Lehrpläne der Primarstufe sowie Sekundarstufe I werden die fächerübergreifenden Unterrichtsprinzipien, die jeweils auch gewaltpräventive Zielsetzungen verfolgen, stärker in die Lehrpläne verankert werden.

Inhalte zu Gewaltprävention und Konfliktmanagement sind bedeutende Themen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen und auf Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen selbstverständlich in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer enthalten, sowohl in der Primarstufe als auch in der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung (z.B. für die Primarstufe das Curriculum der Pädagogischen Hochschule Tirol, Modul: „Krisenmanagement – Chancen und Widerstände in der Praxis“ [Bildungsinhalte: „Quälgeister“ und ihre Opfer – Aggressives Verhalten, Bullying und Mobbing im Schulalltag] oder für die Sekundarstufe Allgemeinbildung das Curriculum des Entwicklungsverbundes Süd-Ost, Modul „BWC/LehrerInnenberuf als Profession“ [Auszug: „Die AbsolventInnen des Moduls kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung;“]). Auch in der Induktionsphase haben die Vertragslehrpersonen im Rahmen ihrer Fortbildung spezielle Induktionslehrveranstaltungen zu besuchen, u.a. zu den Themen „Umgang mit Unterrichtsstörungen“ und „Mobbing und Konfliktmanagement“.

An den Pädagogischen Hochschulen werden dazu zahlreiche bedarfsorientierte Lehrveranstaltungen und schulinterne sowie schulübergreifende Fortbildungslehrveranstaltungen sowie Hochschullehrgänge angeboten. Ziel dabei ist die Stärkung der Kompetenzen von Lehrern und Lehrerinnen im Umgang mit dem Themenspektrum, u.a. durch die Vermittlung des methodisch-didaktischen Know-Hows im Bereich der Gewaltprävention und des Konfliktmanagements. Auf folgende Beispiele zur

Verankerung von Gewaltprävention bzw. Konfliktlösungskompetenz im Bereich der Pädagogischen Hochschulen kann hingewiesen werden:

- Pädagogische Hochschule Wien: Fortbildung zu Gewaltprävention/verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler (<https://www.phwien.ac.at/hochschullehrgaenge- fortbildungsangebot/schilf-aps/unterrichtsentwicklung/gewaltpraevention-verhaltensauffaellige-schuelerinnen-und-schueler>)
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich: Fortbildungsveranstaltung Konfliktmanagement und Mobbing – Prävention und Intervention (<https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/wblv.wbShowLvDetail?pStpSpNr=227004>)
- Private Pädagogische Hochschule (PPH) Linz: Masterlehrgang Gewaltprävention und Mediation ([https://www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb\[callfn\]=booking&tx_wbplugin_wbdb\[pgmid\]=522&tx_wbplugin_wbdb\[title\]=Gewaltprävention und Mediation
>2017-2020](https://www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb[callfn]=booking&tx_wbplugin_wbdb[pgmid]=522&tx_wbplugin_wbdb[title]=Gewaltprävention und Mediation
>2017-2020))
- Pädagogische Hochschule Salzburg: Erstausbildung/Weiterbildung: Modelle der Gewaltprävention (<https://www.ph-online.ac.at/phsalzburg/wbLv.wbShowLVDetail?pStpSpNr=164473>)
- Pädagogische Hochschule Steiermark: Hochschullehrgang Mediation und Konfliktkompetenz (<https://www.phst.at/fortbildung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/mediation-konfliktkompetenz/>)

Die Förderung eines verantwortungsvollen und sicheren Umgangs mit digitalen Medien ist Teil der Maßnahmen zur Digitalen Bildung, beispielsweise der Verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ in der Sekundarstufe I oder von Projekten zum Einsatz mobiler Geräte im Unterricht. Das Portal saferinternet.at bietet Pädagoginnen und Pädagogen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ein umfangreiches Angebot zu den verschiedenen Themen der Nutzung digitaler Medien und des Internet, so auch z.B. zum Schutz der Privatsphäre im Internet, Cybermobbing, Grooming und Sexting. Das Portal bietet insbesondere auch themenspezifische Unterrichtsmaterialien, Handreichungen und Übungen für den Einsatz im Unterricht. Das Unterrichtsmaterial „Aktiv gegen Cybermobbing“ wird im ersten Halbjahr 2020 grundlegend überarbeitet und mit Beginn des Schuljahrs 2020/21 neu publiziert werden.

Aktuell befindet sich die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zu pädagogischen Ansätzen gegen Gewalt und Mobbing an Schulen in den Bereichen

- Prävention (z.B. Teambuilding-Maßnahmen im Klassenverband; Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebots insbesondere für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger zu Beginn der Berufstätigkeit mit besonderem Schwerpunkt auf Konfliktmanagement, Deeskalationstraining und Soziales Lernen; Stärkung des Selbstbildes „Gewaltfreie Schule“ durch Verhaltensvereinbarungen),

- Konflikt-Resilienz (z.B. Schulungen und Leitfaden für Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulaufsicht zu den rechtlichen Rahmenbedingungen und den praktischen Umsetzungsmöglichkeiten von schuldziplinarischen Maßnahmen; Qualifizierung von Lehrpersonen im Bereich „Streitschlichtung“ mit Schwerpunkt im psychosozialen Bereich) und
- Eskalation (z.B. Ausarbeitung und Pilotierung von „Time Out“-Gruppen) in Vorbereitung.

Darüber hinaus wurden folgende Organisationen im Bereich des Gewaltopferschutzes bzw. der Gewalttäterarbeit mit Wirksamkeit in den Jahren 2017, 2018 und 2019 finanziell unterstützt:

Organisation	Maßnahme	Fördersummen / Vertragssummen in EUR
ARANEA – Verein zur Förderung feministischer und transkultureller Mädchenarbeit	Förderung „FREIRÄUME – Ein Projekt für Schulklassen. Gendersensible Arbeit mit Schülerinnen ab 12“; Workshops zu Gewaltprävention, Selbstbestimmtheit, Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit von Mädchen	18.000,00
Mädchenzentrum AMAZONE Bregenz	Förderung „Niederschwellig angelegtes Bildungsprogramm und Workshops an Schulen“ zu den Themen Gewaltprävention, Ehrenkulturen, Identitätsentwicklung, Schönheits- und Rollenbilder in den Medien und Berufsorientierung	18.000,00
Mädchenzentrum Klagenfurt	Förderung „Primärpräventive Workshopangebote für Schulklassen in Kärnten“ mit den Schwerpunktthemen Gewalt, Medienkompetenzen Geschlechterdemokratie	16.000,00
Mafalda – Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen	Förderung: Angebote zur Gewaltprävention für Steirische Neue Mittelschulen; Workshops mit den Schwerpunkten Mädchenpower, Männlichkeitsbilder, Traditionsbedingte Gewalt (Ehrkulturen), Konfliktlösung, Sexualität; Förderung: „ARGE 3-3-3 – Arbeitsgemeinschaft zur Mädchen- und Burschenarbeit in der Steiermark“; Workshops zu den Themen Gesundheit und Gewaltprävention	18.800,00
Mansbilder – Verein Männerzentrum in Tirol für Bildung, Begegnung, Beratung	Förderung: Geschlecht-Gewalt-Sexualität-Kultur, primärpräventive Workshops	18.000,00
Orient Express Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative für Frauen – Frauenservicestelle	Förderung „Let’s talk about – Zwangsheirat und Generationskonflikte	8.000,00
Poika -Verein für gendersensible Bubenarbeit in Erziehung und Unterricht	Förderung: Vereinsaktivitäten im Zusammenhang mit schulischer Bubenarbeit mit den Schwerpunkten Gewaltprävention, Sexualpädagogik, Empowerment und Sensibilisierung	14.000,00
Verein Selbstlaut	Beauftragung: Erstellung einer Handreichung „Interkulturelle Prävention von sexualisierter Gewalt	56.719,00

	mit Schwerpunkt sexualpädagogischer Elternarbeit“ sowie Durchführung von Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Handeln gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen; Förderung „Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Ausstellung „Ganz schön intim“ inklusive Workshop; Beauftragung: Leitfaden „Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“, Vernetzungs- und Fortbildungstagung, Mitwirkung an der Tagung durch Abhaltung von Workshops	
Weisser Ring -Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoptionen und Verhütung von Straftaten	Fördervereinbarung: Hilfe für Opfer von Gewalt in Heimen des Bundes, die dem BM unterliegen bzw. unterlagen	163.750,00

Zu Frage 3:

- *Gibt es zur Umsetzung der Maßnahmen eine Bundesministerien übergreifende Zusammenarbeit?
Wenn ja, wie sieht diese aus?
Wenn nein, warum nicht?*

Dazu wird grundsätzlich auf die Beantwortung der an die Frau Bundesministerin für Frauen, Familien und Jugend im Bundeskanzleramt gerichteten Parlamentarischen Anfrage Nr. 345/J-NR/2019 verwiesen. Hinsichtlich der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Schutz von Frauen vor Gewalt“ und des 2. Österreichischen Vernetzungstreffens in der geschlechtergerechten Bildungs- und Jugendarbeit wird im Übrigen auf die Beantwortung der Parlamentarischen Anfrage Nr. 336/J-NR/2019 hingewiesen.

Zu Fragen 4 und 6:

- *Wie hoch sind die budgetären Mittel und personellen Ressourcen jeweils für Opferschutz und Gewaltprävention in Ihrem Ressort? (budgetiert/tatsächlich aufgewendet) Bitte um jeweils Aufschlüsselung für die Jahre 2017, 2018 und 2019. Bitte um Bekanntgabe, ob es sich dabei um einmalige Projekte oder laufende Mittel handelte.*
- *Auf welchen Verrechnungskonten (lt. Verzeichnis der veranschlagten Konten) werden Ausgaben für Opferschutz und Gewaltprävention in Ihrem Zuständigkeitsbereich jeweils verbucht? Bitte um Auflistung nach den Jahren 2017, 2018 und 2019 und Finanzierung. Welche finanziellen Mittel sowie personelle oder andere Ressourcen würde es dafür brauchen?*

Zunächst ist aus haushaltsrechtlicher Sicht festzuhalten, dass allfällige Auszahlungen für Projekte im Bereich Opferschutz und Gewaltprävention nicht auf eigenen Konten verrechnet werden.

Zu den von den relevanten Organisationseinheiten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung im Bereich Opferschutz und Gewaltprävention getätigten Aufwendungen wird auf nachstehende Aufstellung hingewiesen.

Budgetjahr	Aufwendungen im Bereich Opferschutz und Gewaltprävention in EUR
2017	122.491,61
2018	89.707,15
2019	106.270,24

Die eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung werden aus dem laufenden Personalaufwand bedeckt. Eine diesbezügliche Aufschlüsselung ist nicht möglich, da eine Person nie trennscharf für nur eine Tätigkeit eingesetzt wird.

Zu Frage 5:

- *Gab es Projekte, die aufgrund unzureichender Finanzierung nicht durchgeführt oder nicht in der geplanten Art durchgeführt werden konnten? Um welchen Fehlbetrag handelte es sich? Welche Projekte waren konkret betroffen? Wie hoch müsste das Budget sein, damit Gewaltchutzmaßnahmen ausreichend abgedeckt sind? Bitte um die Gesamtsumme und um Aufschlüsselung nach den einzelnen Maßnahmen.*

Nein, es mussten keine Vorhaben zurückgestellt werden.

Zu Fragen 7 und 8:

- *Welche Projekte werden im Jahr 2020 unterstützt?*
- *Wie sieht die Finanzierung dieser Projekte aus?*

Aufgrund der vorzeitigen Beendigung der Legislaturperiode hat die Bundesregierung kein reguläres Budget für 2020 eingebracht. Im Budgetprovisorium gelten die Auszahlungsobergrenzen des Jahres 2019 weiter, allerdings ist der Budgetvollzug im Provisorium auf die notwendigen, gesetzlich unabdingbar erforderlichen Mittelverwendungen zu beschränken. Daher können gegenwärtig weder Aussagen über konkrete Projekte, noch deren Finanzierung getroffen werden.

Wien, 11. Februar 2020

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

